

Liebe Freunde und Freundinnen des rheinischen Brauchtums und vum Fasteleer

Nach langjähriger Abstinenz gibt es in der kommenden Session in Lechenich wieder ein traditionelles Dreigestirn nach dem Vorbild der Kölner Hochburg. In diesem wird nach überliefertem Geschichts-, Witz- und Komikverständnis auch die Jungfrau von einem Mann dargestellt. Das Trifolium, welches die Session in der Schlossstadt anführen wird, kommt komplett aus der Lechenicher Stadtgarde, die sich nicht zufällig die Session 2022/23 für sein Dreigestirn ausgesucht hat: Die Garde besteht in diesem Jahr 25 Jahre.

Unter dem Sessions-Motto möchten wir, das von der Lechenicher Stadtgarde unterstützte Dreigestirn, mit einer Reihe breit angelegter Aktivitäten möglichst viele Teile der Bevölkerung in das karnevalistische Brauchtum mit einbeziehen. Wir möchten möglichst alle jungen und alten Lechenicher dazu animieren, das karnevalistische Brauchtum zu pflegen und dabei herzlich-fröhlich mitzufeiern. Wir denken, dass das in unser aller Sinne ist – für Euch, für uns, für die Menschen unseres liebenswerten Städtchens.



© Fotos (4): Sandra Hullermann

Das Lechenicher Dreigestirn 2022/2023



Prinz Dirk I. führt die traditionellen Symbolfiguren des Lechenicher Dreigestirns an; dahinter verbirgt sich **Dirk Meyer (47)**, der seit seiner Geburt, mit kleinen Ausreißern, in Lechenich lebt. Dirk Meyer ist seit 2017 Mitglied der Lechenicher Stadtgarde. Im aktuellen Stab übt er im Rang eines Leutnants (Biername: Kannalles) das Amt des Zeugmeisters aus und ist verantwortlich für die Uniformen der Garde. In seiner Jugend trat er im Duett mit Stefan Henninger(†) und unter der Leitung von Werner Hanisch mehrere Jahre in der „Schulkasse“ der LNZ Kindersitzung auf. Dirk ist seit Wieverfastelovend 2021 wieder glücklich verheiratet und hat vier Söhne. Seit seiner Jugend ist er zudem Mitglied der Lechenicher Sebastianus Schützenbruderschaft. Beruflich ist er im IT-Bereich bei einer Bonner Behörde tätig.

Hinter seiner Deftigkeit, dem Lechenicher **Bauer Frank**, verbirgt sich **Frank Wollsieber (52)**. Frank, in Lechenich aufgewachsen, ist 2017 seinem Herzenswunsch gefolgt und aktives Mitglied der Lechenicher Stadtgarde geworden. Im aktuellen Stab übt Frank Wollsieber das Amt des Quartiermeisters aus und verantwortet und verwaltet damit die technische Gardeausrustung, das Lager sowie u.a. das Wurfmaterial. Aktuell bekleidet er in der Stadtgarde den Rang eines Leutnants, genannt „Föppche“. Frank ist 2013 wieder in seine Heimatstadt Lechenich zurückgekehrt und wohnt hier zusammen mit seiner Partnerin und ihrer Tochter. Frank Wollsieber hat sein Hobby zum Beruf gemacht und arbeitet seit 27 Jahren als Verkaufsleiter für Motorräder in Euskirchen.





Ihre Lieblichkeit **Jungfrau Dietlinde**, wird von **Dieter Cohn (64)** verkörpert. Er ist in Köln aufgewachsen und wohnt seit 1996 in Lechenich. 2006 kam er zur Lechenicher Stadtgarde und gab schon in der Session 2007/2008 anlässlich des 11-jährigen Jubiläums der Garde erstmals die Jungfrau. 2011 wurde er als Zeuchmeister in den Stab gewählt und gehört diesem – aktuell im Rang eines Rittmeisters – seitdem an. Sein Biername lautet nicht von ungefähr „Et Jüfferche“. Seit 2020 betreut er als Schirrmeister die Reiter der Stadtgarde. Dieter engagiert sich zudem in der St.-Matthias-Pilgergemeinschaft von St. Kilian und ist 2. Vorsitzender des Reitvereins Schwarzau. Dieter ist verheiratet und Inhaber eines Ingenieurbüros für technische Gebäudeausrüstung in Lechenich.

Die Adjutantur des Dreigestirns

Prinzenführer: Stefan Kluth (55), seit 1974 Lechenicher, begleitet das Dreigestirn mit seiner Karnevalserfahrung durch die Session. Als Gründungsmitglied der Lechenicher Stadtgarde, aktuell im Rang eines Generalmajors mit Biernamen „Et Blöckche“, war er 15 Jahre im Vorstand der LNZ und ist über 23 Jahren im Stab (Vorstand) der Garde aktiv, unter anderem als Gründungsgeschäftsführer sowie von 2007 bis 2020 als deren Kommandant. In der Session 2007/2008 begleitete er bereits das erste Dreigestirn der Garde als Prinzenführer. In seiner Jugend bis zur Familiengründung trug er über 12 Jahre in vielen leitenden Funktionen Verantwortung für die KJG St. Kilian, Lechenich. Aktuell engagiert er sich neben der Garde im Kirchenvorstand der Gemeinde. Stefan ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und ist geschäftsführender Gesellschafter eines Medienunternehmens in Lechenich.

Adjutanten des Prinzen:

Bernd Schwärzel (57), geboren in Köln, aufgewachsen in Lechenich, ist seit 1987 LNZ-Mitglied und aktiv im Vorstand der Wagenbauabteilung der LNZ. Er begleitete im Gefolge 1988 das erste Lechenicher Dreigestirn sowie 1996 und 2003 die Prinzen und 2012 das Prinzenpaar. In der Session 2016/2017 war er Prinzenführer des Prinzenpaars. Seit 2008 ist er Fördermitglied der Stadtgarde und wechselte 2022 ins aktive Corps. Er ist seit über 40 Jahren Mitglied der St. Seb. Schützenbruderschaft Lechenich und seit 2020 deren Präsident. Bernd ist geschieden, hat zwei Söhne und war als Elektromeister bis zu seinem Ausscheiden bei großen Energieunternehmen tätig. Wandern, Ski- und Rennradfahren sind neben Campen seine Hobbys.

Jens Meyer-Körfgen (35), geboren in Düren-Birkesdorf und seitdem Dirmerzheimer Jung ist seit 2018 Mitglied der Stadtgarde, aktuell im Range eines Fähnrichs, und war in der Session 2010/2011 selbst Prinz in Dirmerzheim. Er tanzte viele Jahre im Männerballett „Erftstadt Dancer“, bevor er seine Tanzkünste bei der Garde einbrachte. Seit 2020 ist er zudem 1. Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Dirmerzheim. Jens ist glücklich verheiratet und als selbstständiger Handwerker tätig.

Adjutant des Bauern: **Herbert Schmitz (68)**, seit 1983 Lechenicher, verkörperte als Bauernsohn im ersten Garde-Dreigestirn 2007/2008 selbst den Bauern und schließt nun den Kreis als Adjutant von Bauer Frank. Seit 1998 Mitglied der Garde, derzeit als Obrist, genannt „Puddelrüh“, verantwortete er viele Jahre den legendären Gardeball der Stadtgarde. Herbert ist verheiratet, hat zwei erwachsene Söhne und ist beruflich aktiv als Inhaber und Geschäftsführer einer Handelsgesellschaft in Lechenich und einer Produktionsgesellschaft für technische Garne und Seile im Erzgebirge. Neben der Arbeit und der Garde spielt er zum Ausgleich gerne Golf.

Adjutant der Jungfrau: **Marco Kuka (27)** wohnt und lebt seit seiner Geburt in Lechenich. Seit 2014 ist er Mitglied der Lechenicher Stadtgarde und engagierte sich 6 Jahre als Tänzer sowie aktuell im Reitercorps. Sein derzeitiger Dienstgrad ist Leutnant mit dem Biernamen „Naatsühl“. Marco ist ledig und als Industriemechaniker bei einem mittelständischen Unternehmen für Hoch-, Mittel- und Niederspannungsleitungen tätig. Reiten und Klettern sind in der Freizeit seine Leidenschaften.

Die Equipe des Dreigestirns

Als Equipe bezeichnet man das Gefolge des Dreigestirns. Das Dreigestirn aus der Garde ist anlässlich des **25-jährigen Bestehens der Lechenicher Stadtgarde** sehr stolz darauf, von einer ganz besonderen Equipe begleitet zu werden: dem aktiven
Corps der Lechenicher Stadtgarde.



© Foto: Claus Neunzig

Im Gleichtakt wirbelnde Beine, temperamentvoll-elegante Schrittfolgen, schwungvolle Pirouetten – fetzig-feurige Tänze zu mitreißenden Rhythmen; es dauert nur Momente und schon ist jeder Jeck im Saal auf absolute Hochstimmung gebracht. Die professionell choreografierten und in vielen schweißtreibenden Trainingsstunden geübten und perfekt dargebotenen Tänze sind zweifellos das unverwechselbare Markenzeichen der Lechenicher Stadtgarde, mit denen sie in ihrer verhältnismäßig jungen Geschichte – 1997 gegründet – orientierende Maßstäbe für andere Traditionscorps setzte. Das ist es aber nicht alleine. Ein optisch prächtiges Bild zeigen die Gardisten ihrem Publikum beim Einzug und auf die Bühne ... mit ihren schmucken weiß-roten Uniformen, auf den Köpfen imposante Federbusch-Dreispitze, die blinkenden Säbel im Gleichtakt schwingend oder präsentierend – die Uniformen lehnen sich übrigens an die Parademonturen der preußischen Kürassiere an.

Kommandant der Lechenicher Stadtgarde ist **Alexander Klement (49)**, in Köln geboren, in Lechenich aufgewachsen und groß geworden. Er ist seit 2008 Mitglied und seit 2020 Kommandant der Lechenicher Stadtgarde im Range eines Oberstleutnants (Biernname: Sibbe-Nüng). In seiner Jugend war Alexander aktiv in der KJG und ist als St.-Matthias-Pilger noch heute mit St. Kilian eng verbunden. Er ist seit 2006 glücklich verheiratet und hat zwei Kinder. Entgegen anders lautenden Gerüchten ist er nicht ausschließlich Apothekerinnengatte, sondern als Sonderpädagoge und Lehrer an einer Förderschule in Zülpich tätig.

Ein Traditions-Dreigestirn – was ist das?

Karneval ist ein kosmopolitisches Fest, ein Fest der Völker in vielen Regionen der Welt – und das seit Jahrhunderten, vielleicht sogar seit Jahrtausenden – nur hatte es da noch andere Namen. So sehr sich die globalen Kulturkreise auch unterscheiden, so unterschiedlich haben sich auch die Gebräuche entwickelt, die sich um dieses Fest ranken, die zudem noch mit weit reichender Symbolik unterlegt sind.

In Köln datiert der Karneval der Neuzeit aus dem Jahr 1823. Erstmals gab man dem Fest als zentrale Symbolfigur den »Helden Karneval«. Dieser Held sollte mit seinem »edlen Charakter« den Missständen, die sich in »erbärmlichem, gewöhnlichen Treiben ausdrückten« entgegentreten. Heute würde man diese Figur sicher einen »personifizierten Gutmenschen« nennen. In den Anfangsjahren stand – anders als heute – stets die Figur im Vordergrund, nie die Person, die sie verkörperte. Der Held trug außer einem edlen Gewand – dem kaiserlichen Outfit nachgebildet – zunächst eine goldene Krone, später eine Karnevalsmütze mit einem Pfauenschweif, dem Symbol der Unsterblichkeit. Aus dem Helden Karneval wurde erst 1870 erstmals der Prinz Karneval.

Dem Helden zur Seite stand und steht seine ewige Braut, die Prinzessin Venetia – stets von einem Mann dargestellt – anfangs als Symbol für die leichte Art des südländischen Lebens; später symbolisierte die Figur die freie, unabhängige, keiner fremden Macht unterworfen Stadt Köln, was durch die Kopfbedeckung in Form einer Mauerkrone – Symbol für Unbesiegbarkeit – unterstrichen wird.

Die dritte Symbolfigur im Trifolium, der Bauer, stellt Köln als Mitglied der Reichsbauernschaft und später als Schildhalter der Stadt dar; er steht immer in Verbindung mit dem Spruch: »Halt faß am Rich do kölsche Boor, mag et falle söß ov soor«. Den Hut des Bauern zieren 125 Pfauenfedern (auch hier Symbol der Unsterblichkeit insbesondere der freien Reichsstadt Köln); der Dreschflegel ist das Zeichen der Wehrhaftigkeit.

Im gesamten Umland der Domstadt, orientiert sich die Bevölkerung in den Städten und Dörfern am symbolträchtigen karnevalistischen Brauchtum in der Metropole des rheinischen Karnevals – so auch in Lechenich.

Quelle: Historischer Service Festkomitee Kölner Karneval von 1823 e.V.

Kontakt zum Dreigestirn:

Prinzenführer **Stefan Kluth**

Dieselstr. 20 · 50374 Erftstadt-Lechenich

0173 2813600 · dreigestirn@lechenicher-stadtgarde.de

<https://www.facebook.com/LechenicherDreigestirn/>

<https://www.instagram.com/dreigestirnlechenich/>



Abdruck und Bildnutzung erlaubt, Belegexemplar an die genannte Adresse erbeten.